

Entlassung verboten, auch nur hierüber ein Wort verlauten zu lassen. Wir waren daher entweder gezwungen, amtlich zu lügen oder aber durch ganz vorsichtige und versteckte Hinweise die Betreffenden aufzuklären.

Es ist mir bekannt, daß noch während des Sommers und der Herbstmonate 1953 Briefsendungen aus der Sonderstelle nicht wieder herausgekommen sind, das traf auch besonders auf Einschreibsendungen zu. Deswegen wurde von der Briefabfertigungsstelle eine Kladde geführt, in welcher die Einschreibsendungen, auch für den Ortsbereich, stückzahlmäßig eingetragen wurden, dann von den Angehörigen des SSD abquittiert und später dann auch wieder zurückgegeben wurden. Hierbei ist es auch noch in letzter Zeit zu Differenzen in der Stückzahlfeststellung gekommen. Teilweise wurde dann noch ein Brief nach Reklamation nachträglich herausgegeben. Das wurde mir von dem Leiter der Stelle Briefabgang bestätigt.

Weiter wurde mir bekannt, daß bis in die letzte Zeit die Zahl der Verluste von Briefen, die Geld enthielten, gegenüber früher, als noch keine Sonderstelle bestand, etwa um das Dreifache gestiegen ist (statistisch in der Nachforschungs- und Ersatzstelle erfaßt).

Weiter durfte sämtliche Post erst nach der Kontrolle abgestempelt werden. Auch den Postangehörigen war es unter Androhung von mindestens einem Jahr Gefängnis verboten, ihre Privatpost, ohne Durchgang durch die Sonderstelle, abbefördern zu lassen. (Androhung durch Betriebsleitung und schriftliches Anerkenntnis.)

Noch im Sommer 1953 wurden einzelne Zusteller beauftragt, auf Briefsendungen an bestimmte Empfänger zu achten, um diese dann abzuliefern. Weiter konnte ich beobachten, wie der Betriebsleiter Barz und der 1. Sekretär der BPO des Hauptpostamtes, Richter, und der Abteilungsleiter Post, Zacke, bis in die letzte Zeit Briefpost aus den Fächern nahmen, um diese nach bestimmten Sendungen durchzusehen. Sogenannte illegale Post, auch manchmal ganz harmlose Kirchenzeitungen, die noch bei der endgültigen Verteilung auf die Zustellreviere festgestellt wurden, mußten an den SSD sofort abgeliefert werden.

Da zwischen meinem Arbeitsplatz und der Sonderstelle ein Lichthof sich befand, konnte man, besonders wenn im Dämmerlicht in der Sonderstelle Licht angebrannt wurde, ohne daß die